

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. EINLEITUNG	13
1.1 Forschungsrückblick	14
1.1.1 Die Katharertheorie	16
1.1.2 Sexuelle Emanzipation und Klassenkampf	18
1.1.3 Die Laiendisziplinierungstheorie	21
1.2 Gliederungsüberblick	24
I.	
2. DAS ERSCHEINUNGSBILD DES MINNESANGS IN DEUTSCHLAND	27
2.1 Zeitliche Einordnung	27
2.2 Die formale Eigenart des Minnesangs	29
2.3 Die inhaltliche Eigenart des Minnesangs	31
2.3.1 Wesensmerkmale	31
2.3.2 Abhebung vom frühhöfischen Typ	35
2.3.3 Antinomie als Prinzip	36
3. DIE BILDUNGSTRADITION IN SCHULE UND VOLKSTUM	38
3.1 Die Vertrautheit der Minnesänger mit der gelehrten Tradition	38
3.1.1 Das Bildungswesen	38
3.1.2 Internationaler Austausch	41
3.2 Die klassisch-humanistischen Anregungen für den Minnesang	41
Ovid	43
Cicero	43
Platonisch-augustinische Tradition	44
Hohelied	45
Mittellateiner: Gelehrte und Vaganten	46
3.3 Die heimische Volkskunst	48
Exkurs: Die Araberthese	52
4. DIE ENTWICKLUNG DES MINNESANGS IN FRANKREICH SEIT WILHELM IX. UND SEINE AUSSTRAHLUNG AUF DEUTSCHLAND	54

	Seite	
4.1	Die Relevanz des romanistischen Aspekts für das Verständnis des deutschen Minnesangs	54
4.2	Der Erste Troubadour	55
4.2.1	Wilhelms IX. Bedeutung in seinem literarischen Schaffen	55
4.2.2	Die Liederreihe Wilhelms IX. mit ihren zukunftsweisenden Elementen	59
4.3	Die hohe Troubadourlyrik	64
4.3.1	Cercamon	65
4.3.2	Marcabrun	67
4.3.3	Jaufré Rudel	69
4.4	Die eigene Ausprägung des deutschen Minnesangs im Vergleich mit der französischen Troubadour- und Trouvèrekunst	71
5.	DIE GESELLSCHAFTLICHEN BEDINGUNGEN DER MINNEBEWEGUNG IN DEUTSCHLAND	78
5.1	Die Verknüpfung mit der politischen Geschichte	78
5.1.1	Frankreich-Rivalität	79
5.1.2	Politischer Aufschwung und Ritterkultur	84
5.1.3	Neue Weltlichkeit in Barbarossas Kirchenpolitik	87
5.2	Wirtschaftliche und soziale Entwicklungen im 12. Jahrhundert	93
5.2.1	Geld	93
5.2.2	Ritter	97
5.2.3	Frauen	100
	Zusammenfassung	104
II.		
6.	DER FRÖMMIGKEITSGESCHICHTLICHE HINTERGRUND DER MINNEBEWEGUNG	105
6.1	Das Weltproblem im Ansatz christlichen Denkens	106
6.1.1	Das Weltproblem in der Bibel	106
6.1.2	Das Weltproblem bei den Apologeten und Kirchenvätern des 2. und 3. Jahrhunderts	110
6.2	Die asketische Tradition in der Frömmigkeitslehre	116
6.2.1	Die Schlüsselrolle des Mönchtums	116
6.2.2	Leitgedanken der Asketen	118
6.2.3	Lehren der Mystiker	121
6.2.4	Pseudo-Dionysios Areopagites	124

	Seite	
6.2.5	Augustinus	126
6.2.6	Die Mönchsorden im Westen	129
6.3	Die Tradition der Weltoffenheit	134
6.3.1	Christliche Antike	134
6.3.2	Mittellateiner und amicitia-Bewegung	140
6.4	Der religiöse Aufbruch des 12. Jahrhunderts	144
6.4.1	Tendenzen der Frömmigkeit	145
6.4.1.1	Von Cluny zu den neuen Orden	145
6.4.1.2	Die Zisterzienser	147
6.4.1.3	Bernhard von Clairvaux	148
6.4.1.4	Andachtsformen	152
	Exkurs zur mariologischen Entstehungstheorie	156
6.4.2	Schwerpunkte der Theologie	159
6.4.2.1	Chartres	159
6.4.2.2	St. Victor	161
6.4.2.3	Peter Abaelard	164
6.5	Die religiöse Bewegung als Laienbewegung	168
6.5.1	Von den Anfängen im 11. Jahrhundert zur apostolischen Bewegung	168
6.5.2	Charismatiker und Schismatiker	171
6.5.3	Katharer	175
6.5.4	Waldenser und Humiliaten	176
6.5.5	Die Frauenbewegung	177
6.6	Frömmigkeitstendenzen in Deutschland	181
6.6.1	Die Beunruhigung durch die Neu-Religiösen	181
6.6.2	Der Stand der Theologie in Deutschland	182
6.6.2.1	Die Frühscholastiker	182
6.6.2.2	Hildegard von Bingen	185
	Zusammenfassung	195

III.

7.	DIE LIEDTEXTE AM URSPRUNG DES HOHEN MINNESANGS UNTER DEM EINFLUSS DES RE- LIGIÖSEN LAIENBEWUSSTSEINS	197
7.1	Friedrich von Hausen	197
7.1.1	Die religiösen Einflechtungen	197
7.1.2	Die Rechtmäßigkeit der Minne	202
7.1.2.1	Die Liebe als unabweisbares Widerfahrnis	202
7.1.2.2	Die Frau als Repräsentation des Gutseins	204
7.1.2.3	Die Liebe als gottgewollt	205
7.1.2.4	Die Minne als entschlossener Dienst	207
7.1.3	Die Fragwürdigkeit der Minne	209
7.1.3.1	Die schmerzliche Unerfülltheit der Liebe	209
7.1.3.2	Schuld und Tragik in der Minne	212
7.1.3.3	Die Gefahr für die Persönlichkeit	215

	Seite	
7.1.3.4	Die Gewissensfrage wegen der Minne	218
7.1.4	Die Minne als sittliche Leistung	224
7.1.4.1	Bewährung	224
7.1.4.2	Tugend	230
7.2	Albrecht von Johansdorf	232
7.2.1	Die religiöse Ausrichtung des Sängers	233
7.2.2	Die Preiswürdigkeit der Liebe	236
7.2.3	Die Problemseite der Minne	238
7.2.4	Die ethischen Anforderungen der Minne	243
7.3	Zusammenfassung und Ausblick	244
8.	DIE MINNEDIDAXE DES ANDREAS CAPELLANUS ALS KOMPLEMENTÄRES VERGLEICHSTÜCK	247
8.1	Die Vergleichsbasis	248
8.2	Der Forschungsstand	248
8.3	Die Eigenart des Werkes	251
8.3.1	Die Clericus-Anspielungen	251
8.3.1.1	Das Vorkommen im Text	251
8.3.1.2	Die miles-clericus-Rivalität	253
8.3.1.3	Die Berater-Rolle des Clericus	255
8.3.2	Die höfischen Ideale	256
8.3.2.1	Die Tugenden	256
8.3.2.2	Die wahre und die verwerfliche Liebe	257
8.3.2.3	Der Zusammenhang von Liebe und Tugend	258
8.3.3	Die Interessen der Frauen	259
8.3.3.1	Die frauenbewußte Textschicht	259
8.3.3.2	Die Ehefeindlichkeit	260
8.3.3.3	Die Freiheit der Frau und Gegen- seitigkeit der Liebe	262
8.3.3.4	Die Forderungen an die Frau	263
8.3.4	Die sexualethische Problematik	264
8.3.4.1	Die grundsätzliche Rechtfertigung der Liebe	264
8.3.4.2	Die außereheliche Liebe	265
8.3.4.3	Die kirchendienstlich verbotene Liebe	267
8.3.4.4	Die voreheliche Liebe	268
8.3.4.5	Die moralgeschichtliche Lückenposition der Doktrin	270
8.3.5	Die Widersprüchlichkeit des Werkes	270
8.3.5.1	Das negative Vorzeichen	271
8.3.5.2	Die indirekten Zurücknahmen	272
8.3.5.3	Die Ambivalenz des Widerrufs	273
8.4	Die Wesensunterschiede zum Minnesang	274
8.4.1	Der religiöse Sprachgebrauch	275

	Seite
8.4.2 Die Verherrlichung der Liebe und der Frauen	275
8.4.3 Die Schwierigkeiten des Minnewesens	277
8.4.4 Die Tugendlehre	280
Zusammenfassung	281
ANMERKUNGEN	283
LITERATURVERZEICHNIS	323